

Vortrieb durch Füße und Hände

Besucherrekord bei der Spezialradmesse

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Müller

Germersheim. Rund 30 Prozent mehr Licht ist doch eine Ansage. 30 Prozent mehr Bewegungsenergie steht dem kaum nach. Und wer sich gleich im Minusbereich bewegen möchte, kann das bei knapp minus 30 Grad tun. Hören und sehen lassen konnte sich eine weitere „30“: Etwa so viel Prozent Besucher mehr als in den vergangenen Jahren kamen am Samstag zur „Spezi“ nach Germersheim, was für den Veranstalter an diesem Tag ein Rekordergebnis bedeutete. Überhaupt erfreute sich die „Spezi“ – sie soll weltweit die größte Messe für Spezialräder sein, am Wochenende eines regen Besucherzuspruchs. Mehr als 9 000 Besucher pilgerten zu der Schau der außergewöhnlichen Fahrräder, die vor 19 Jahren Hardy Siebecke aus der Taufe hob. Bis zum heutigen Tag organisiert der umtriebige Fahrradfan die „Spezi“ im Herzen von Germersheim.

Zurück zur „30“: So viel mehr Licht versprechen die Leuchtdioden der Fahrradleuchte „Edelux“. Neben unzähligen Fahrrädern präsentierten die circa 100 Aussteller aus 14 Nationen auch eine

Menge Zubehörartikel. Im Mittelpunkt freilich standen die Räder, egal ob als Liegefahrrad, als vollverkleidetes Velomobil, als Elliptigo („Lauffahrrad“) oder beispielsweise als Pedelec. Die liegen voll im Trend, die Fahrräder mit elektrischen Unterstützungsmotor. Um die 400 000 dieser Räder dürften dieses Jahr verkauft werden, meint Bernd Becker von der Firma Heinzmann (Schönau). Potenzial nach oben gebe es noch eine Menge. Die Branche geht von jährlich zweistelligen Zuwachsraten aus.

Von diesen Zahlen kann Martin Kraiß von der Firma Varibike (Ulm) derzeit nur träumen. Gleichwohl könnten die Räder, die er auf der Spezi

vorstellte, einen neuen Trend einläuten. Es handelt sich um Fahrräder, die mit den Händen und mit den Füßen – gleichzeitig oder getrennt – angetrieben werden. Das Sorge bei gleichbleibender Herzfrequenz für eine Leistungssteigerung von 30 Prozent, erläutert Kraiß. Nebenbei werden Arme, Beine, Rumpf und Rücken trainiert. Ein bisschen gewöhnungsbedürftig sei das mit der Koordination schon, heißt es bei Probefahrten immer wieder. Mit ein wenig Übung gewöhne man sich schnell daran, so der Händler.



ZUKUNFTSTREND? Auf der Germersheimer Spezialradmesse konnte man diesen „Kabinenfahrradroller“ studieren – ein Nachbau des als Auto produzierten Kabinenrollers der Firma Messerschmitt. Foto: Müller

Dass sich hinter Spezialfahrrädern mehr als nur ultraleichte, schnelle oder ungewöhnliche Eigenbauten wie der Kabinenfahrradroller der Firma Veloschmitt (ein Nachbau des Messerschmitt Kabinenrollers) verbergen, zeigte sich am Stand der Firma Van-

raam, die sich unter anderem auf Fahrräder für Menschen mit Behinderung spezialisierte. „Möglich ist so gut wie alles“, sagt Mitarbeiter August Gräßle und deutet dabei auf eine Art Quertandem. Es bietet Platz für zwei Fahrer mit und ohne Behinderung.

Wirklich extrem wurde es auf der „Spezi“ beim Anblick eines ganz anderen Fahrrades – einem Liegerad mit gewaltigen Rädern, auf dem Maria Leierstam zum geografischen Südpol „radelte“. Und da war's mitunter bis zu minus 30 Grad kalt.

Chöre wollen mehr Geld

Badischer Verband fordert Umsteuern der Regierung

machte deutlich, dass erfolgreiche Laienchorarbeit nur dann gelingen könne, wenn sie Unterstützung erfahre.

Der Badische Chorverband bekomme beispielsweise im Vergleich zum Jahr 2000 heute rund 150 000 Euro weniger, was einer Kürzung von etwa 15 Prozent entspreche. Allein im vergangenen Jahr seien die Landesfördermittel im Wege einer globalen Minderausgabe des Wis-

senschaftsministeriums unter den Stand des Jahres 2011 zurückgefahren worden. „Das waren für den BCV fast 50 000 Euro weniger, obwohl die Landesregierung zunächst eine Erhöhung angekündigt hatte“, monierte Offele.

Insofern sei es kein Wunder, dass sich die Vereine getäuscht und auf den Arm genommen fühlten, wenn gleichzeitig auf den Innovationsfonds verwiesen

werde, für den das Land zwar 2,5 Millionen Euro bereitgestellt habe. Die Bewilligung von Geld sei jedoch an Voraussetzungen geknüpft, die die ehrenamtlich tätigen Vereine meist nicht erfüllen könnten, die sich aber in Schulen engagieren und für preiswerte Betreuung in Ganztagschulen sorgen sollen.

In einer Resolution protestiert der Verband gegen diese Entwicklung und verlangt von der Landesregierung ein deutliches Umsteuern. Das fange bei der verbesserten finanziellen Förderung an und höre bei den Regelungen für Kooperation im Bildungs- und Erziehungssektor noch lange nicht auf.

Sendemast ist nicht zu hoch

Karlsruhe/Pforzheim (BNN). Das Regierungspräsidium Karlsruhe (RP) hat einem Mobilfunkbetreiber das Recht eingeräumt, einen 45 Meter hohen Mobilfunksendemast auf dem Gelände eines Pforzheimer Sportvereins aufzustellen. Im Vorfeld hatten sich laut Pressemitteilung Nachbarn bei einem gesetzlichen Anhörungsverfahren gegen eine Baugenehmigung ausgesprochen. Auch die Stadt Pforzheim vertrat die Auffassung, dass die Sendeanlage an dieser Stelle in unmittelbarer Nähe zu einem

RP gibt einem Mobilfunkbetreiber recht

Wohngebiet aus städtebaulichen Gründen unzulässig sei und lehnte daher den Bauantrag ab.

Gegen diese Entscheidung legte der Mobilfunkbetreiber Widerspruch ein und bekam recht. Das Karlsruher Regierungspräsidium ist der Ansicht, dass ein Sendemast auch in dieser Höhe am Rande der Sportanlage zulässig ist. Die zuständige Bundesnetzagentur in Karlsruhe attestierte in einer sogenannten Standortbescheinigung, dass die beantragte Sendeanlage nicht gegen die maßgeblichen Immissionsschutzvorschriften verstößt. Da das RP in dieser Sache gegenüber der Stadt weisungsbefugt ist, muss diese nun die Baugenehmigung erteilen.

Infos zur Europapolitik

Straßburg/Weingarten (BNN). Das Europäische Parlament in Straßburg öffnet seine Türen für die Öffentlichkeit: Am Sonntag, 4. Mai, können Bürger den Tag über den gläsernen Parlamentsbau an der Ill von innen besichtigen. Neben der eindrucksvollen Architektur gibt es an dem Tag auch Bereiche des Parlaments zu entdecken, die ansonsten nicht zugänglich sind. Wer hinter die Kulissen des Abgeordnetenlebens blicken will, hat dazu nun eine Chance.

Der Europaabgeordnete der Region, Daniel Caspary (Weingarten, CDU), lädt an diesem Tag zu Gespräch und Diskussion über alle europarelevanten Themen. Das Gespräch mit Daniel Caspary findet am 4. Mai zwischen 15 und 16 Uhr im Saal N 3.1 statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen auf www.caspary.de.

Artenreiche Kulturlandschaft

Zum Start der „Öko-Regio-Touren“ ging es durch die Streuobstwiesen bei Bretten

Bretten (mk). An der Stadtbahnhaltestelle des Brettener Stadtteils Rinklingen sammelt sich eine bunt gemischte Wandergruppe. „Sie sollen heute nicht einfach nur von A nach B laufen, sondern Sie bekommen eine Naturführung“, begrüßt Kreisökologe Hans-Martin Flinspach vom Landratsamt Karls-

ruhe die mehr als 50 Teilnehmer der „Öko-Regio-Tour“. Seit 14 Jahren werden diese vom Naturschutzbund und dem Ministerium für ländlichen Raum entwickelten Touren angeboten – mit „zunehmendem Interesse“, wie Flinspach verrät. Aus dem ganzen Landkreis und noch darüber hinaus kamen die An-

meldungen zu dieser ersten von insgesamt vier Öko-Regio-Touren in diesem Jahr. Bei der nur etwa zehn Kilometer langen, aber mit vier Stunden großzügig veranschlagten Wanderstrecke entlang von Feldern und Streuobstwiesen sollen die Teilnehmer die heimische Landschaft vorgestellt bekommen und auch

etwas zum Natur- und Artenschutz erfahren sowie die wichtige Rolle der Landwirtschaft vermittelt bekommen.

Am Ortsausgang von Rinklingen biegt die Gruppe ab und betritt einen „versteckten Hohlweg“. Hans-Martin Flinspach erzählt einiges zu dessen Entstehungsgeschichte und macht auf die besondere Bedeutung dieses Weges als alte Verbindungsstraße zwischen Rinklingen und Wössingen, dem Ziel des Marsches, aufmerksam. Doch heute stehen die Streuobstwiesen im Mittelpunkt. Auf einer sonnenbesienenen Anhöhe mit Blick auf die umliegenden Dörfer macht der Wanderführer halt. Vor einem alten Baumgerippe erklärt er die jahrhundertealte Tradition der Streuobstwiesen. Nicht nur die Vielfalt der heimischen Obstsorten werde dort gepflegt, über 5 000 Tier- und Pflanzenarten gedeihen in dieser mit artenreichsten aller Kulturlandschaften. Flinspach berichtete auch von Problemen, etwa der aufwendigen Pflege, dem Preisdruck oder den auf Sortenspezialisierung ausgelegten Märkten. Doch lohne sich der Erhalt dieser für die menschliche Erholung so wertvollen Landschaftsform. Denn immerhin sei Süddeutschland „das europäische Zentrum des Streuobstanbaus“.

Über sanft ansteigende und wieder abfallende Hügel geht es weiter in Richtung Dürrenbüchig. Auch während des Marschierens wird angeregt über regionale Anbaumethoden, Erzeugerpreise und alte Obstbaumsorten diskutiert. Immer wieder gönnt Hans-Martin Flinspach seiner Gruppe einige Minuten Rast und vermittelt dabei viel Wissenswertes zu typischen und besonderen Strukturen in der heimischen Landschaft.



VOR EINEM ALTEN BAUMGERIPPE erklärt Kreisökologe und Wanderführer Hans-Martin Flinspach den mehr als 50 Teilnehmern der „Öko-Regio-Tour“ die jahrhundertealte Tradition der Streuobstwiesen. Foto: Klebon

Hügelsheim (stem). Die Installation der neuen Kartbahn in der Eisarena auf dem Baden-Airpark kommt voran. „Wir mussten im Inneren der Halle erst einmal den Streckenverlauf testen“, sagt Geschäftsführer und Initiator Axel Sator.

Vor der offiziellen Eröffnung am Mittwoch waren am Wochenende noch Testfahrten in der Halle geplant, wo bislang noch keinerlei Erfahrungen mit Karts vorliegen.

Kartbahn in der Eisarena

Wie der Initiator der Kartbahn-Idee gegenüber unserer Zeitung sagte, komme dem Sicherheitsaspekt höchste Bedeutung zu. Dabei können die Fahrer in Elektrokarts Platz nehmen, die nur wenig Lärm verursachen und keine Abgase produzieren (die BNN berichteten).

„Die Karts können individuell von außen ferngesteuert werden, mit Geschwindigkeiten von maximal bis zu 50 oder 60 Stundenkilometern“, heißt es. Ein Notschalter garantiere, dass bei Gefahr schnell alle Fahrzeuge still stehen. Mithin hätten auch Kinder ab einem Alter von zwölf Jahren schon die Möglichkeit, sich in das Kart zu setzen. Das neue Angebot in der Eisarena sei für die ganze Familie gedacht. Eröffnung der Kartbahn ist am 30. April.

Brandanschlag auf die Russische Kirche

Baden-Baden (BNN). Ein bislang unbekannter Täter hat in der Nacht zum Sonntag einen Brandanschlag auf das Gebäude der Russischen Kirche verübt.

Der Unbekannte legte mit einem Brandbeschleuniger Feuer und entzündete einen Papiercontainer. Laut

Polizei griffen die Flammen der brennenden Altpapiertonne nicht auf das Gebäude der Russischen Kirche über, so dass sich der Sachschaden in Grenzen hält.

Der Täter flüchtete vom Tatort, der Polizei gelang es nicht, ihn trotz intensiver Fahndung zu ermitteln, heißt es in einer Mitteilung der Polizei in Offenburg.

Die Polizei ist nun auf die Mithilfe von etwaigen Zeugen angewiesen.